Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 8 (1930)

Heft: 11

Artikel: Hoher Riesentrichterling (Clitocybe geotropa Bull.): Begleittext zur

beiliegenden farbigen Tafel

Autor: Nüesch, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Neuewelt bei Basel. VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Tel. Zähr. 61.91; Postcheck III 321. ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.-, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts. INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.-, 1/2 S. Fr. 38.-, 1/4 S. Fr. 20.-, 1/8 S. Fr. 11.-, 1/16 S. Fr. 6.-.

Champignons Le champignon de couche Pilzausstellung am «Comptoir Suisse» Le marché aux champignons à Lausanne Verein für Pilzkunde St. Gallen, Nachruf
(P. Konrad) Un superbo Corticium caeruleum (C. Benzoni) Champignons Le champignon de couche Pilzausstellung am «Comptoir Suisse» Le marché aux champignons à Lausanne Verein für Pilzkunde St. Gallen, Nachruf
(P. Konrad) Un superbo Corticium caeruleum (C. Benzoni) Champignons Le champignon de couche Pilzausstellung am «Comptoir Suisse» Le marché aux champignons à Lausanne Verein für Pilzkunde St. Gallen, Nachruf
Champignons Le champignon de couche Pilzausstellung am «Comptoir Suisse» Le marché aux champignons à Lausanne Verein für Pilzkunde St. Gallen, Nachruf
Le champignon de couche
Pilzausstellung am «Comptoir Suisse»
Pilzausstellung am «Comptoir Suisse»
Le marché aux champignons à Lausanne
Verein für Pilzkunde St. Gallen, Nachruf
Oberförster Max Conrad †
Fritz Hirsbrunner †
Vereinsmitteilungen
Farbige Tafel

Hoher Riesentrichterling (Clitocybe geotropa Bull.).

Begleittext zur beiliegenden farbigen Tafel.

Von Emil Nüesch, St. Gallen.

Die der heutigen Nummer beigefügte, von Walter Früh in St. Gallen nach Natur gemalte Tafel entstammt dem Buche: Nüesch, Die Trichterlinge. Monographie der Agariceen-Gattung Clitocybe mit Bestimmungsschlüssel. 279 Seiten. Verlag F. Schwald, St. Gallen, 1926. Diese Monographie bietet unter Nr. 45 eine ausführliche Beschreibung des Hohen Riesentrichterlings (Clitocybe geotropa Bull.) und gibt Auskunft über Synonymie, Fundorte, durch pilzliche Parasiten erzeugte Verbildungsund Krüppelformen, Varietäten, Artabgren-

zung und Unterscheidung verwandtschaftlich nahestehender Arten sowie Hinweise auf in der Literatur enthaltene Abhandlungen und Abbildungen. Wer sich um die Sache näher interessiert, möge die erwähnte Clitocybe-Monographie zu Rate ziehen. Im nachfolgenden Begleittext zur farbigen Tafel beschränke ich mich auf eine kurze Artbeschreibung.

Der *Hohe Riesentrichterling* (Clitocybe geotropa Bull.) ist ein in der Ost- und Westschweiz verbreiteter Bewohner der Laub- und Nadelwälder. Im Schweizerischen Nationalpark im

Engadin habe ich ihn nur selten gefunden. Er tritt gesellig und vereinzelt auf. In den Kantonen St. Gallen und Appenzell ist der stattliche Pilz überall heimisch und erscheint oft in grossen Mengen.

Der Hut wird gewöhnlich 8—15, mitunter bis 20 cm breit. Je nach Standort und Witterungsverhältnissen erscheint er weissgelblich fahl bis heller oder dunkler bräunlich und ist kahl und glatt, recht oft mehr oder weniger geglättet seidig. Anfänglich ist er kegelförmig, dann gewölbt bis verflacht und schliesslich trichterförmig, oft deutlich und bleibend stumpfgebuckelt. In der Jugend ist der Rand eingerollt, später abgebogen. Der Pilz tritt bisweilen in fast geometrisch regelmässigen Formen auf, und jüngere Exemplare rechtfertigen die gut gewählte französische Artbezeichnung Tête-de-moine (Mönchskopf).

Das Fleisch ist blass, feucht, etwas zähe. Der Geruch ist arttypisch stark aromatisch.

Der Geschmack ist mild. Der Hohe Riesentrichterling eignet sich seines Wohlgeschmakkes, seiner Ausgiebigkeit und Haltbarkeit wegen und weil er wenig von Maden befallen wird, recht gut als Speise- und Marktpilz. In St. Gallen wird er allgemein geschätzt. Man verwende aber nur das Hutfleisch, denn das Stielfleisch ist zu zähe.

Die Lamellen sind verhältnismässig schmal, falbblass bis bräunlich, ziemlich dichtstehend und herablaufend.

Der Stiel erscheint ähnlich wie der Hut weisslichfalb bis bräunlich. Er erreicht die stattliche Höhe von 8—16 cm und wird 2—4 cm dick. Er ist kräftig, fest und voll,

säulenförmig oder aufwärts allmählich verjüngt, am Grunde oft weissfilzig.

Die Sporen sind farblos, als angehäufter Staub weiss, rundlich bis eiförmig bis birnförmig, glatt bis rauhlich, 5—7,5, seltener bis 8 μ lang und 4—7 μ breit.

Die Basidien sind 36—51 μ lang und 7—8 μ breit.

Der Hohe Riesentrichterling wird besonders in nassen Jahren durch einen pilzlichen Parasiten teilweise verbildet, oft sogar zu unkenntlichen, knolligen Krüppelformen verunstaltet.

Nur als eine Form von Clitocybe geotropa Bull. muss der Schüsselförmige Riesentrichterling (Clitocybe geotropa Bull. Var. maxima) bezeichnet werden, der in der bisherigen Literatur noch meistens als gesonderte Art aufgeführt wird. Diese Varietät unterscheidet sich von der Hauptform durch den meistens grösseren, dünnfleischigen, bisweilen gelappten, schlafferen, meistens weniger deutlich oder gar nicht gebuckelten, weniger regelmässigen, breittrichterförmigen, oft schüsselförmigen Hut, den kürzeren, meistens nur 5-8, seltener bis 12 cm hohen, 12-40 mm dicken Stiel und die im allgemeinen weniger stattlich hohe und steife Haltung. Die Sporen sind grösser als bei der Hauptform, nämlich 5—10, meistens 7—9 µ lang und 4—7, meistens 4,5—6 μ breit.

Der Schüsselförmige Riesentrichterling (Clitocybe geotropa Bull. Var. maxima Gärtn. et Meyer et Scherb.) wächst vom August bis Spätherbst gesellig in dunkleren Laub- und Nadelwäldern, an buschigen Waldrändern und unter Hecken und bildet oft lange Reihen und Hexenringe.

Hygrophorus discoideus (Pers.), Hygr. leucophaeus Scopoli et Hygrophorus nitidus Fries.

Par P. Konrad, Neuchâtel 1).

Nous rencontrons souvent dans les forêts de sapins du Jura un *Hygrophorus* brun-fauve que nous avons attribué autrefois à *Hygro*- phorus nitidus Fr. au sens de Quélet et de M. Bataille.

Dans une note publiée il y a six ans (Bull.

¹⁾ Voir Bull. Soc. Myc. de France XLV, p. 61, 1929.